

# Gewachsene Freundschaft



## Andreas Kokemoor

---

Oberbauerschaft WB Mit einem Chorprojekt im Kirchkreis Lübbecke fing vor elf Jahren für Sonya Tarigan aus Indonesien alles an. Für die heute 26-jährige Frau stand fest, dass sie sich in der christlichen Jugendarbeit engagieren möchte. Sie ist Mitglied der indonesischen Partnerkirche GBKP (Kirchenkreis Sibolangit). „Der Glaube an Gott und die Kirche ist mir wichtig“, sagt sie und möchte ihre Überzeugung teilen. Überraschend hat sie am Sonntag der Kirchengemeinde Oberbauerschaft einen Besuch abgestattet.

Sie dankte in einem Grußwort für die Freundschaft und gute Beziehung der beiden Kirchengemeinden. Sie sprach von ihren Plänen, Corona und den anhaltenden Vulkanausbrüchen. Während des Präsenzgottesdienstes in der Christuskirche, der übrigens der erste seit fünf Monaten war, sang sie das Vaterunser. Sie berichtete zudem, dass Pfarrer Kirmas Barus, der beim Besuch vor elf Jahren mit zu der Delegation gehörte, die den Altkreis Lübbecke besuchte, seit vier Wochen Bischoff der Partnerkirche in Indonesien ist.

Gerne erinnert sich Sonya Tarigan daran, als sie 2010 zusammen mit insgesamt 20 Jugendlichen aus Tansania und Indonesien ein Musical einstudiert hat und damit in Lübbecke, Vlotho und Herford auf Tournee ging, Sonya Tarigan hielt die Beziehung zum Kirchenkreis Lübbecke aufrecht. 2018 war sie für einen längeren Aufenthalt in Deutschland. Für ein Jahr absolvierte sie ihren Bundesfreiwilligendienst. „Dieser bestärkte mich in meinen Plänen, mit und für Jugendliche und in der Kirche zu arbeiten“, erklärte sie. Darüber hinaus hat sie sich schon seit vielen Jahren auch in Indonesien ehrenamtlich auf dem Gebiet der Jugendarbeit engagiert. In Indonesien hat Sonya Tarigan seit ihrem letzten Aufenthalt in Deutschland außerdem Englisch studiert.

Der frühere Pfarrer in Oberbauerschaft, Frank Buhlmann, und seine Frau Martina nahmen Sonya Tarigan in Empfang, als diese ihren Spontanbesuch ankündigte. Sie sprach von den Vorbereitungen rund um Corona und anderen kleinen Hindernissen. Um wieder nach Deutschland zu kommen, war neben negativen Corona-Tests die Erlangung eines Visums das größere Problem, erläuterte sie. Seit fünf Wochen ist sie nun wieder in Deutschland. Sie wohnt in Kassel und freut sich auf ihr Studium. Dort, an der CVJM-Hochschule, möchte sie sich für den sozialen, theologischen und pädagogischen Dienst am Menschen qualifizieren und einen staatlich anerkannten Abschluss erlangen. „Ich möchte mit jungen Menschen arbeiten“, sagt sie gerne noch einmal.

Im Anschluss an die nun vor ihr liegenden drei Jahre erfolgt ein Anerkennungsjahr. Ob sie sich danach ein Engagement in Deutschland, im Kirchenkreis Lübbecke, vorstellen kann? „Warum nicht?“, sagt sie.

---